



# PRESSEDIENST

## **Test von höhenverstellbaren Tischen an der Osterholzschule**

Mit dem Eintritt in die Grundschule sitzen Kinder täglich bis zu neun Stunden, was etwa 70 Prozent der von Kindern täglich wach verbrachten Zeit entspricht. Dies hat gesundheitliche Folgen, denn Sitzen gilt als Risikofaktor für Übergewicht, Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen sowie für eine verringerte Knochendichte.

Die Stadt Ludwigsburg und die Osterholzschule möchten dieser Entwicklung mit dem Einsatz von höhenverstellbaren Tischen entgegensteuern. An diesen ist sowohl Sitzen als auch Stehen möglich. 32 höhenverstellbare Tische wurden inzwischen angeschafft. Erster Bürgermeister Konrad Seigfried sieht in dem Einsatz der Tische eine große Chance. „Wir Menschen sind einfach nicht für langes Sitzen gemacht. Unser Rücken dankt uns jede Minute, in der wir stehen oder uns bewegen“, so Seigfried.

Schulleiter Michael Marek und seine Kolleginnen und Kollegen an der Osterholzschule sehen in dem Einsatz der höhenverstellbaren Tische einen wichtigen Schritt zum bewegten Unterricht und damit auch für einen bewegten Lebensstil. Seit der ersten Erprobung einiger Tische an der Osterholzschule werden bereits positive Effekte auf die Aktivität der Kinder wahrgenommen. Michael Marek berichtet: „Unsere Lehrkräfte erleben seit dem Einsatz der Tische, dass die Kinder aktiver und konzentrierter dem Unterricht folgen. Teilweise entstehen auch Diskussionen darüber, wer in der nächsten Schulstunde an einem der höhenverstellbaren Tische stehen darf.“

Ob die Kinder in der Osterholzschule tatsächlich weniger sitzen und sich mehr bewegen, wird nun auch wissenschaftlich untersucht. Durchgeführt wird die Untersuchung durch eine Forschungsgruppe der Universität Bielefeld, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Leibniz-Institut für



Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS GmbH. Die Studie trägt den Namen „STUSIS – Stehen und Sitzen in der Schule“.

Die Untersuchung begann am 8. Januar. Beobachtet werden 56 Kinder der dritten Klassen. Zunächst hatten alle Kinder zehn Tage lang keinen höhenverstellbaren Tisch, jetzt hat die eine Hälfte höherverstellbare Tische, die andere Hälfte nicht. Zu verschiedenen Zeitpunkten wird das Sitz- und Bewegungsverhalten der Kinder gemessen. Außerdem werden die Eltern befragt. Gefragt wird zum Beispiel, ob die Kinder am Vereinssport teilnehmen oder wie viele Bildschirmgeräte es zuhause gibt. Abschließend werden zusätzlich Gruppengespräche mit den Kindern, den Eltern und den Lehrkräften geführt. In diesen soll der Einsatz der Tische bewertet und auf Verbesserungsmöglichkeiten eingegangen werden. Die Ergebnisse der Evaluation sollen zum Jahresende vorliegen.

Wenn positive Effekte auf das Bewegungsverhalten nachgewiesen werden können, will die Stadtverwaltung den Einsatz höhenverstellbarer Tische künftig bei der Beschaffung von Schulmobiliar berücksichtigen.

(09.02.2018)

